

Freiwil. Sanitäts-Kolonnen
 Ende Cam...
 d 8 1/2 Uhr
 Hof.

reiblich
 n geeignet,
 Schaible

fa
 reffe

erzgeschäft
 ie.

Calw
 930

35 376.05
 52 503.33

13 668.29
 30 997.63
 1 204.95
 12.46
 7.10
 06 819.14
 64 019.27

kaffe:
 zle

alw
 8 Uhr

en
 chließt.
 nstitut
 rkanal.

tebe

Erfcheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Zeile 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Geschäftsstand
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Sperrsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 56

Montag, den 9. März 1931

Jahrgang 103

Mahnung des Reichskanzlers an die Jugend Brüning gegen das Berechtigungsunwesen und den Radikalismus

II. Berlin, 9. März. Im Plenarsitzungsaal des Reichstags fand am Sonntagmittag eine Kundgebung des Deutschen Studentenwerkes aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens statt. Reichskanzler Dr. Brüning verlas hierbei eine Kundgebung des Reichspräsidenten v. Hindenburg, in der dieser seine Anerkennung für das Geleistete ausdrückt und die Hoffnung ausdrückt, daß auch in den kommenden Jahren das Deutsche Studentenwerk seine Aufgaben an der deutschen akademischen Jugend erfüllen möge. Dem Dank und dem Glückwunsch des Reichspräsidenten schloß sich der Reichskanzler für die Reichsregierung an. Das studentische Hilfswerk sei aus der Not der Inflationszeit entstanden. Heute sei eine neue, vielleicht noch verhängnisvollere Not wie eine Sturmflut über Deutschland hereingebrochen.

Der Reichskanzler wandte sich gegen die Ueberspannung des Berechtigungsunwesens. Ich richte, so erklärte er, hier mit dem größten Nachdruck an alle amtlichen Stellen und an die Führer des Wirtschaftslebens den stärksten Appell, die jungen Menschen auch ohne Berechtigungschein nach ihren charakteristischen und praktischen Fähigkeiten in das tätige Leben einzuführen und ihnen durch Bewährung Aufstiegsmöglichkeiten zu schaffen. Die Ueberfüllung aller Berufe macht eine normale Verwertung bestandener Prüfungen unmöglich. Hier liegt einer der Gründe für den Radikalismus. Die deutschen Hochschulen können nur blühen in einer Atmosphäre, die von agitatorischen Ausschreitungen frei ist. Was würde die Folge sein, wenn Deutschland sich einem Radikalismus in die Arme werfen würde? Jedesmal, wenn scheinbar im Augenblick unlösliche Schwierigkeiten vorhanden sind, sucht man eine Rettung in dem vagen Begriff der Diktatur. Das ist nichts Neues. Schon vor bald 40 Jahren hat Fürst Bismarck warnende Worte nach dieser Richtung hin vor Studenten gesprochen. Es genügt nicht, in patriotischer Begeisterung den Schwur abzulegen, daß man bereit sei, sein Leben für das Vaterland einzusetzen. Was auch die materielle Not der Nachkriegszeit in andern Ländern groß sein, viel schlimmer aber ist die seelische Not einer Generation, die infolge der Verdrängnisse des vergangenen Jahrzehnts den Glauben an eine vernünftige und gerechte Ordnung der Welt zu verlieren beginnt.

Veiber besteht in der gesamten Welt wenig Verständnis dafür, was es für eine Nation bedeutet, wenn sie sich für zwei Menschenalter mit schweren Kriegslasten belastet fühlt, wenn deutsches Land vom lebenden Körper des Reiches getrennt, deutsches Volkstum mißhandelt und unterdrückt wird. Der Reichskanzler forderte zum Schluss die Studentenschaft auf, festzuhalten an dem ihr von der Frontgeneration übermittelten kameradschaftlichen Geist und auf der sittlichen

Grundlage der Dienstbereitschaft für den Aufstieg unseres Vaterlandes zu wirken.

Stegerwald über Lohnfragen

II. Münster, 9. März. Am Sonntag sprach in einer Massenkundgebung der Christlichen Gewerkschaften Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald über die gegenwärtige Wirtschaftslage und Massenarbeitslosigkeit sowie über die Möglichkeiten zu ihrer Milderung. Ueber die Lohnfrage, so führte der Minister aus, herrsche die größte Verwirrung. Das Sanierungsprogramm der Reichsregierung sucht allmählich Ordnung zu bringen. Dieses Programm ging von drei ganz einfachen Erwägungen aus:

1. Die Eats des Reiches, der Länder und Gemeinden müssen unter allen Umständen in Ordnung gebracht werden. Das ist nicht mehr möglich durch eine Erhöhung der Einnahmen, sondern nur durch Ausgabenkürzungen. Neue Steuern bedeuten nicht mehr Erhöhung der Einnahmen, sondern lediglich Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

2. Die deutsche Ausfuhr muß nachdrücklich gestützt und konsolidiert werden, sonst kommen wir in eine immer größere Verfallung gegenüber dem Ausland. Mit Lamentieren und nationalsozialistischen Methoden erreichen wir dieses Ziel bestimmt nicht.

3. Wir müssen im ganzen nachdrücklich auf eine Senkung der Gestehungskosten hinstreben. Wir müssen auch über die überprüfte Leiharbeitsperiode hinweg. Früher haben die Betriebe die Ausgaben für Investitionen meist aus langfristigen Anleihen zu einem extrahäufigen Zinssatz bekommen, während die erarbeiteten Gewinne als Betriebskapital benutzt worden sind. Heute ist es vielfach umgekehrt.

Die Gewerkschaften müssen sich darüber klar werden, daß wir noch vor einer Reihe sehr schwerer Jahre stehen. Es ist Illusion, daran zu glauben, daß in Deutschland in kurzer Zeit an Stelle des privatkapitalistischen Wirtschaftssystems ein anderes gesetzt werden könne. In Rußland leben 85 Prozent der Bevölkerung auf dem Lande oder in Landstädtchen. Rußland ist dünn bevölkert und noch kein hochentwickeltes Industrie- und Kulturland. Dort ist die Einführung des kommunistischen Regimes im Vergleich zu Deutschland eine verhältnismäßig einfache Sache. In Deutschland leben 75 Prozent der Bevölkerung von Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr. Deutschland ist im Gegensatz zu Rußland außerordentlich stark mit der Weltwirtschaft verknüpft. Wenn aber in Deutschland in absehbarer Zeit an Stelle des privatkapitalistischen Wirtschaftssystems ein anderes gesetzt werden kann, dann hat es auch keinen Zweck, daß sich Arbeitgeber und Arbeiter ständig als zwei feindliche Heerlager gegenübersehen.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning richtete anlässlich des 10. Jahrestages des Deutschen Studentenwerkes ernste Mahnworte an die Studentenschaft.

Die Haltung der Sozialdemokratie in den kommenden Reichstagsentscheidungen ist immer noch nicht durchsichtig; man versucht anscheinend der Mitte die Verantwortung zuzuschreiben.

Reichsfinanzminister Dietrich wollte während des Wochenendes zu Besprechungen mit der bayerischen Regierung in München.

Der österreichische Bundespräsident Miklas sagte sich bei der Eröffnung der Wiener Messe für ein mitteleuropäisches Wirtschaftsgebiet ein.

Südbosnien wurde von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe heimgesucht; man zählte bis jetzt 10 Todesopfer.

Die Haltung der Sozialdemokratie im Reichstag

II. Berlin, 9. März. Der „Vorwärts“ beschäftigt sich in seiner Sonntags-Ausgabe unter der Überschrift „Beantwortung der Mitte“ mit den bevorstehenden Entscheidungen im Reichstag. Er weist darauf hin, daß Reichskanzler Brüning regiere, solange er das Vertrauen des Reichspräsidenten besitze, solange er die Parteien der Mitte notdürftig zusammenhalten könne, und solange die Sozialdemokratie ihn toleriere. Die Mitte trage die Verantwortung dafür, daß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die Möglichkeit zu einem Verhalten gegeben werde, das zur Erhaltung der Mitte in ihrer gegenwärtigen Machtstellung führe. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion verlange, daß in der Finanz- wie in der Sozialpolitik den Wünschen der arbeitenden Massen entgegengekommen werde. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion halte es für durchaus möglich, daß die Steuern der Leistungsfähigen Schichten noch um etwas (!) erhöht werden, wovon nicht nur die Kosten für das neue Panzerschiff, sondern auch darüber hinaus noch neue Mittel zur Bekämpfung künftiger Notstände gewonnen werden könnten. Die Sozialdemokratie könne vielleicht genötigt sein, auch weiter noch eine Regierung der Mitte zu halten, um das Kommen einer halb- oder ganzsozialistischen Reichsregierung zu verhindern. Schon jetzt aber muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die Sozialdemokratie in ihrer Entschlossenheit wie in ihrer Kritik frei sei.

Für ein mitteleuropäisches Wirtschaftsgebiet

II. Wien, 9. März. Bei der Eröffnung der 20. Wiener Messe am Samstag hielt Bundespräsident Miklas eine Ansprache, in der er erklärte, es sei bedauerlich, daß die unermüdete Aufklärungsarbeit der österreichischen Staatsmänner innerhalb und außerhalb der Grenzen nicht genügt habe, um die führenden Kreise des Auslandes davon zu überzeugen, daß die heutige Enge des Staatswesens keine Möglichkeit für die wirtschaftliche Entfaltung Österreichs biete. Österreichs Desise müsse auch weiterhin sein: Heraus aus der Enge der wirtschaftlichen Verhältnisse. Es dürste solange nicht rasten, bis sich die Erkenntnis durchgesetzt habe, daß zur Befriedung Europas ein großes Wirtschaftsgebiet in Mitteleuropa geschaffen werden müsse, damit den einzelnen Völkern die Möglichkeit der Entfaltung ihrer wirtschaftlichen Kräfte gesichert werde.

Das französisch-italienische Flottenabkommen

Keine Unterzeichnung des Abkommens durch Amerika und Japan?

II. Newyork, 9. März. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung der Vereinigten Staaten nicht, das italienisch-französische Flottenabkommen als eine Aenderung des Londoner Vertrages anzuerkennen. Die Regierung wird voraussichtlich erklären, daß die Abfassung des Abkommens die Unterzeichnung von Amerika und Japan entbehrlich mache. Das französisch-italienische Flottenabkommen wird am kommenden Mittwoch in Washington, Tokio, London, Rom und Paris gleichzeitig veröffentlicht werden.

Es verlautet, daß das Abkommen etwa 2 Wochen nach der Veröffentlichung in London unterzeichnet werden wird. Voraussichtlich wird sich der französische Außenminister Briand zu diesem Zweck persönlich nach London begeben. Zwischen Frankreich und Italien wird zwecks feierlicher Einweihung des Flottenabkommens und der neuen geeinigten Freundschaftsbeziehungen ein gegenseitiger Flottenbesuch stattfinden. Hierfür sind die Kriegsschiffe Doulon und Spezia vorgesehnen. Im Anschluß hieran ist ein Besuch des italienischen Königs in Paris und des Präsidenten der Republik in Rom geplant.

Erdbebenkatastrophe in Südserbien

150 Todesopfer, 700 Verletzte, 1500 Häuser zerstört, unabsehbarer Materialschaden

II. Belgrad, 9. März. In der Nacht zum Samstag um 1,17 Uhr verzeichnete die Erdbebenwarte den Beginn eines katastrophalen Bebens in einer Entfernung von 500 Km. südwestlich von Belgrad. Die Bewegung dauerte eine halbe Stunde. Aus zahlreichen Orten Mazedoniens, wie Struma, Gweghesti, Demirkapu, Legotin im Bardar-Tal und Kabarna sind Meldungen über schwere Materialschäden infolge des Erdbebens eingelaufen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Aus den Meldungen geht nur hervor, daß 100 Häuser zum Einsturz gebracht wurden. 30 Personen sind verletzt. Das Erdbeben wurde auch in Mittelpersien und in Bulgarien, u. a. in Sofia verspürt. Die Erdstöße waren von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet. Der Herd liegt nicht auf jugoslawischem Gebiet, sondern in Griechenland und muß in der Nähe von Saloniki vermutet werden.

Am Sonntag früh um 2,50 Uhr wurde in Sofia ein neues starkes Erdbeben verspürt, das 15 Sekunden dauerte. Der Erdbebenherd befindet sich 200 Kilometer von Sofia entfernt. Die Bevölkerung von Sofia wurde durch die Erderschütterung so heftig erschreckt, daß der größte Teil der Bevölkerung die Nacht im Freien verbrachte.

Der Herd des Erdbebens, das in der Nacht vom Samstag zum Sonntag den Balkan heimgesucht hat, liegt in der gleichen Gegend, die schon am Freitag vom Erdbeben betroffen wurde. Nach Meldungen aus Athen hat das letzte Beben katastrophale Folgen gehabt. Zahlreiche Eisenbahn- und Telephonlinien sind unterbrochen. Mehrere hundert Personen sollen getötet oder verletzt worden sein. Genauere Zahlen lassen sich noch nicht angeben. Zahlreiche griechische Bahnhöfe weisen breite Risse in den Mauern auf, so daß das Bahnpersonal in leeren Waggons übernachten mußte.

Meldungen aus Skopje bestätigen den katastrophalen Charakter des Erdbebens, das in der Nacht zum Sonntag

Südbosnien erneut heimgesucht hat. Die Erdstöße dauerten diesmal über eine Stunde. Am schwersten betroffen wurde nach den bisherigen Nachrichten die Gegend südlich von Stolpe, insb. besonders der Bezirk von Demirkapu. Das Dorf Pirava wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Die Dörfer Karabjevo, Udovo, Tragas, Mirvoze und die Stadt Balandovo wurden zum größten Teil zerstört. Die Bahnhöfe von Demirkapu, Udovo und Mirvoze wurden in Trümmer gelegt. Die Eisenbahnbrücke über den Varda ist in den Fluß gestürzt. Der Verkehr mit Athen ist unterbrochen. Außerdem wurden sämtliche Brücken im Bardartal schwer beschädigt.

Wie aus Belgrad berichtet wird, hat das Erdbebenunglück in Südserbien nach den letzten Meldungen bisher 150 Todesopfer gefordert. Außerdem wurden 700 Verletzte gezählt. Etwa 1500 Häuser sollen zerstört worden sein. In ganz Südserbien sind die Flüsse über die Ufer getreten.

Die Behörden haben Hilfsexpeditionen organisiert. Der König und der Ministerpräsident sind in das Erdbebengebiet abgereist, um sich von dem Umfang der Katastrophe selbst zu überzeugen.

Russisch-türkische Verständigung

Abkommen über den Bau von Kriegsschiffen im Schwarzen Meer

II. Moskau, 6. März. Nach einer Mitteilung russischer amtlicher Kreise wurde am Samstag in Ankara vom sowjet-russischen Vorkapitel ein Abkommen mit der türkischen Regierung unterzeichnet, in dem sich die beiden Länder verpflichten, sich über den Bau von Kriegsschiffen im Schwarzen Meer zu verständigen. Das Abkommen wird am Montag veröffentlicht werden.

Das Problem der Wohlfahrtslasten

Als die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches sich im Jahre 1927 mit der Schaffung eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes beschäftigten, war der oberste Grund dafür die Stabilisierung des Haushalts. Die dauernd steigenden Aufwendungen für die Arbeitslosen waren zu einem Ausgewogenwerden geworden, der alle etatsmäßigen Dispositionen erschüttern mußte. Mit dem Arbeitslosenversicherungsgesetz wurde dieser außerordentlich bewegliche Posten aus dem Reichshaushalt entfernt. Die im Gesetz festgelegte Grenzziehung für die Dauer der Unterstützung beider reichsrechtlich unterstützten Kategorien der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge machte es aber erforderlich, daß ein Träger der Unterstützung für die Ausgesteuerten gefunden wurde. So überwies man sie einfach der gemeindlichen Wohlfahrtspflege. Die Tragik dieser Regelung wurde von allen Kommunalpolitikern sofort erkannt. Bei der dauernden Wirtschaftskrise muß die Zahl der Ausgesteuerten ständig steigen, dies um so mehr, je geringer der Wechsel der beschäftigten Personen ist.

Die Zahl der Wohlfahrtsdienstlosen ist seit der zweiten Hälfte des Jahres 1923 schnell gestiegen. Als die Arbeitslosenversicherung ihren ersten Geschäftsmonat abgeschlossen hatte (Oktober 1927) zählte sie 884 181 Arbeitslose, am Schluß des Jahres 1927 schon 1 036 012, Ende 1928 2 541 885. Zu diesem Zeitpunkt betrugen die Ausgaben der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung 8,2 Millionen Mark (darin 14 Mill. Zuschüsse des Reiches). Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in Deutschland jetzt fünf Millionen, jeder vierte Arbeitnehmer ist zum Feiern gezwungen. Zu dieser Zahl kommen die Angehörigen, die Sozialrentner und die zusammengebrochenen Existenzen. Wie wenig die Arbeitslosenversicherung die Gemeinden entlastet hat, zeigen zwei Zahlen: Der Sozialetat der Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern stieg sich 1926-27, als noch die alte Lastenverteilung in Geltung war, auf 1,2 Milliarden Mark; zwei Jahre später, also im zweiten Jahre der Arbeitslosenversicherung, bereits auf 1,8 Milliarden. Diese Zahlen sind heute überholt.

Bereits 1929 betrug der Zuschußbedarf der Gemeinden für das gesamte Wohlfahrtswesen zwischen 30 und 40 Prozent des gesamten Zuschußbedarfs und in einer nicht geringen Anzahl von Städten sogar bis zu 46 und 47 Prozent. Die Mehrbelastung der Gemeinden für das Jahr 1931-32 wird sich gegenüber dem Vorjahre auf 500 Millionen Mark stellen.

Das Reichskabinett beschäftigte sich schon 1929 mit einer Reform der Arbeitslosenversicherung. Es hatte sich ergeben, daß die Versicherung erhebliche Mehrausgaben gegenüber der früheren Fürsorge gebracht hatte, nicht nur durch die Befreiung der Bedürftigkeitsprüfung, sondern vor allem durch die nach der Höhe des bisherigen Lohnes gestaffelten Unterstützungsätze. Die Vorkündigung der Arbeitsämter von den Gemeinden hat nur höhere Ausgaben aber keine Minderung der Mißbräuche gebracht.

Aus den verschiedenen Vorschlägen, wie dieses Problem zu lösen sei, hat sich eine Form mit größerer Aussicht auf Erfolg herauskristallisiert. Das ist die Forderung einer Vereinfachung der beiden verschiedenen Arten der Fürsorge für die ausgesteuerten Erwerbslosen. Danach soll das Reich die Arbeitslosenversicherung betreiben und die Krisenfürsorge und die Wohlfahrtsdienstlosenpflege den Gemeinden unter einer entsprechenden Mittelgewährung überlassen werden. Die Zusammenlegung der Krisenfürsorge mit der Wohlfahrtsdienstlosenpflege wird neuerdings auch vom Deutschen Städtebunde gefordert.

Bei einer Uebernahme der gesamten Fürsorge durch das Reich besteht die Gefahr, daß in den Arbeitsämtern eine erhöhte Beamtenszahl erforderlich oder gar die Neigung zur Schaffung reichsbedeutender Wohlfahrtsämter großgeschrieben wird. Im Gegensatz zu dem bekannten Vorschlage der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion muß auch die Einführung

eines Versorgungsanspruches mit schematisch festgelegter Bedürftigkeitsprüfung als unrationell abgelehnt werden. Die billigste und zweckmäßigste Form bleibt die Uebertragung der Krisenfürsorge auf die Gemeinden, da dadurch die Arbeitslosen nach den Grundsätzen der Bedürftigkeitsprüfung und ohne schematisch festgesetzte Unterstützungsätze betreut werden. Stichproben haben ergeben, daß die aus der Krisenfürsorge Unterstützten zu einem Viertel bis zu einem Drittel die Krisenfürsorge nicht in Anspruch genommen hätten, wenn diese nach den Grundsätzen der Wohlfahrtspflege gegeben worden wäre, da das erforderliche Maß von Bedürftigkeit nicht vorhanden ist. Die Einsparungen, die sich hieraus ergeben, werden auf 100 Millionen Mark geschätzt. Bei einer Zusammenlegung beider Fürsorgearten würden auch die Kenntnisse der Feststellung der Arbeitsfähigkeit und -willigkeit wesent-

lich erleichtert. Ebenfalls muß der Grundtag des Unterstützungswohlfahrtes wieder Geltung haben.

Der Städtetag fordert, daß die Länder an den Lasten der Arbeitslosigkeit beteiligt werden, von denen sie bisher ganz befreit geblieben sind. Die Krisen- und Wohlfahrtspflege erfordert fast 1,4 Milliarden Mark, davon soll das Reich die Hälfte, die Länder und Gemeinden je ein Viertel tragen. Ob die dafür den Gemeinden zuzuführenden Mittel aus einer Änderung des Finanzausgleichs gegeben werden können oder aus den Mitteln der den Gemeinden bisher überwiesenen 800 Millionen Mark aus Hauszinssteuermitteln, muß noch untersucht werden.

Diese Regelung würde für die Gemeinden eine fühlbare Entlastung und vielleicht die Möglichkeit schaffen, daß dadurch die meisten Fehlbeträge der Kommunen vermieden würden. Die Hinausschiebung bis zum endgültigen Finanzausgleich würde zahlreiche Gemeinden in Zahlungsschwierigkeiten bringen.

Vor zehn Jahren



Französische Soldaten besetzen die Hauptpost in Dusseldorf. Dies geschah im Rahmen der sogenannten „Sanktionen“, die gegen Deutschland wegen angeblicher Nichterfüllung des Versailler Vertrages getroffen wurden. Hierbei

wurden Dusseldorf und Lüttich am 11. November 1918 besetzt. In Wirklichkeit ging es Frankreich darum, sich ein Sprungbrett nach dem Ruhrgebiet zu schaffen, das zwei Jahre später auch tatsächlich okkupiert wurde.

Berkehrsrückgang bei der Reichsbahn

— Berlin, 8. März. Die Reichsbahn veröffentlicht die Betriebsergebnisse im Januar 1931, sowie einige abschließende Zahlen über das Geschäftsjahr 1930. Im Güterverkehr ist im Januar der gewöhnliche allgemeine Verkehrsrückgang, der durch die allgemeine Geschäftskille hervorgerufen wird, eingetreten. Die täglich durchschnittliche Wagenstellung erreicht ihren tiefsten Stand seit vielen Jahren mit nur 105 265 Wagen am Tage und blieb damit um 20 033 Wagen gegen Januar 1929 zurück. Auch im Personenverkehr trat, wie alljährlich, ein Verkehrsrückgang ein, so daß die D-Züge durchschnittlich nur mit etwa 50 v. H., die Personenzüge mit etwa 40 v. H. besetzt waren. Die Gesamteinnahmen blieben im Januar hinter dem Ergebnis des Jahres 1929 um 58 Millionen, hinter dem des Jahres 1929 sogar um 84 Millionen RM. zurück. Die Betriebsergebnisse betragen insgesamt 302 622 000 RM., die Ausgaben dagegen 355 919 000 RM., so daß die Monatsrechnung mit einem Verlust von rund 53,3 Millionen RM. abschließt.

Die Jahresabschlussarbeiten für 1930 sind gegenwärtig noch im Gange. Nach den vorläufigen Ermittlungen betragen die Gesamteinnahmenseinlagen im Geschäftsjahr 1930 gegenüber 1929 rund 787,8 Millionen RM. Von diesem Betrage entfallen auf den Personenverkehr rund 77,7 Millionen RM. und auf den Güterverkehr rund 640,2 Mill. RM.

Ermäßigung der Autosteuer?

Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom Steueranschuß angenommen.

— Berlin, 8. März. Im Steuerauschuß des Reichstages wurde am Freitag der Gesetzentwurf zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes angenommen. Änderungen wurden insofern beschlossen, als die Gebühren für die Probefahrzeiten von 200 auf 250 RM. ermäßigt werden sollen. Außerdem wurde eine neue Bestimmung geschaffen, wonach die Steuer auf die Dauer eines Jahres für eine Steuerkarte, die zum Mitführen eines Anhängers berechtigt, 100 RM. und für eine Karte, die zum Mitführen von 2 Anhängern berechtigt, 200 RM. betragen soll. Wenn nur einachsige Anhänger mitgeführt werden, so ermäßigt sich die Steuer auf die Hälfte. Ferner wurde beschlossen, daß das Gesetz Wirkung vom 1. April dieses Jahres ab haben und mit dem 1. April 1931 außer Kraft treten soll.

Der Ausschuß richtete an die Regierung ferner das Ersuchen, im Hinblick auf die hohe öffentliche Belastung des Kraftverkehrs jede weitere Verschärfung des Spritbeimischungszwanges abzulehnen.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martli.

Aus Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr Gmain

„Und warum meldest du dich mit Ihrer Forderung nicht sogleich nach Herrn Gerdahens Tod? Sie hätten die Erben doch sogleich verständigen sollen!“
 „Wie so denn? Ich brauchte das Geld bisher eben nicht.“
 „Sie brauchen es nicht! — Aber am 23. August hätten Sie es schon gebraucht, was? — Sonst wären Sie doch nicht wiedergekommen.“

„Ich habe eben gefragt.“
 „Stein trat einen Schritt näher auf ihn.“
 „Seit wann haben Sie denn die Wollweste da?“
 „Ich? — Seit länger als einem Jahre.“
 „Tragen Sie die auch am 23. August?“
 „Unföhl! Da wäre sie mir ja zu warm gewesen.“
 „Ich meine nicht bei Tage. Aber vielleicht abends?“
 „Auch nicht.“
 „Können Sie das beweisen?“
 „Was beweisen?“
 „Na, eben, daß Sie die Wollweste am 23. August nicht trugen.“

„Herrgott, ich trug sie eben nicht!“
 „Wo waren Sie denn am 23. August abends?“
 „In Bernstadt.“
 „Immer?“
 „Nein. Bis gegen neun Uhr vielleicht. Ich ging dann über Land, wollte mich heilig in Dingelbad sein. — In Wäuselwitz übernachtete ich.“
 „Wann waren Sie dort?“
 „Nachts gegen ein Uhr.“
 „Warum führen Sie nicht mit der Bahn?“
 „Da hätte ich einen großen Umweg machen müssen. Ich hatte auch keine Verbindung abends.“
 „Wie kommt es, daß Sie sich noch so genau erinnern, wo Sie am 23. August abends waren?“
 „Na, jetzt hören Sie schon auf! Erst fragen Sie das Mare vom Himmel herunter, und wenn ich antworte, dann fragen Sie wieder, warum ich das noch weiß!“

„Es ist doch schon ziemlich lange her!“
 „Ich weiß es aber eben noch!“
 „Und wo waren Sie von 9 Uhr abends bis ein Uhr nachts?“

„Unterrwegs.“
 „Gingen Sie allein?“
 „Ja.“
 „Sahen Sie unterwegs Leute?“
 „Nein. Ich ging Feldwege, immer die nächsten Wege.“
 — Hier geht nichts kein Mensch.“
 „So, Sie haben den Weg also abgekürzt, und da haben Sie trotzdem vier Stunden gebraucht. Man geht ja auf der Straße, — also mit Umwegen — nur drei Stunden.“
 „Ich habe mir Zeit gelassen.“
 „Und sind doch Feldwege gegangen, um den Weg abzukürzen?“
 „Vrauche ich deshalb Umwege zu machen, wenn ich lang am gehen will?“
 „Paul Stein schüttelte den Kopf.“
 „Da stimmt etwas nicht.“
 „Sitzt ichien aber August Holler vollends die Gebuld zu verlieren.“

„Was, da stimmt etwas nicht? — Sie müssen es ja wissen! — Ueberhaupt, was ist das für eine Frage? Das verbitte ich mir schon dringend! Was geht denn das an, wo ich bin und wo ich war, und wie lange ich meine Wege gehe! — Lassen Sie mir meine Ruhe! Und den Schein will ich auf der Stelle wiederhaben!“

Der Kriminalinspektor zog sein Notizbuch hervor und legte den Schein hinein.

„Diesen Schein behalte ich vorläufig. Wir wollen doch erst einmal den Schein ins näher ansehen. — Er könnte ja auch gefälscht sein.“

„Da fuhr Holler hoch. Er hob drohend die Fäuste.“
 „Sie! Das sagen Sie nicht ein zweites Mal! Einen ehrlichen Mann so zu verdächtigen! — Ich weiß aber schon, wo ich mich hinwenden muß! Ich gehe zur Polizeidirektion. Sie haben mich öffentlich um Entschuldigung zu bitten! — Der Schein ist echt! Es ist des alten Herrn Gerdahens Handchrift; ich schwör's! Ich stand ja dabei, wie er ihn schrieb! — Eine verdammte Schitane ist es! Aber das werde ich mir nicht gefallen lassen!“

Steins Stimme schwoll gleichfalls an.
 „Halten Sie endlich wieder den Mund! Verschweigen Sie sich über mich, wo Sie wollen! Nennen Sie mir jetzt einen einwandfrei glaubwürdigen Menschen, der Sie am 23. August zwischen neun Uhr abends und ein Uhr nachts unterwegs traf!“

„Weiß keinen. Lassen Sie mich in Frieden!“
 „Sie wissen keinen! — Es wird Ihnen wohl auch sehr lieb sein, daß Sie keinem Menschen begegneten — auf Ihrem nächtlichen Weg hierher nach Hohenfried, was?“
 „August Holler machte ein verdüstertes Gesicht.“

„Wohin?“
 „Hierher, nach Hohenfried.“
 „Verrückt! — Sie haben wohl schlechte Ohren? Nachmittags um vier war ich hier, aber nicht in der Nacht!“
 „Denken Sie einmal nach! Sie scheinen da etwas ver-gessen zu haben.“

„Nichts habe ich vergessen!“
 „Doch! — Sie haben auch Spuren Ihres Hierseins zurückgelassen!“

„Ich? — Was? — Wo?“
 „Was — das geht Sie zunächst nichts an! — Wo? — Im Schlafzimmer Joachim Gerdahens!“

„Da war ich nie drin.“
 „Lügen Sie doch nicht! Sie waren in der Nacht vom 23. August auf Hohenfried, Sie waren bei Joachim Gerdahens! — Und jetzt sagen Sie mir, wie der Mord vor sich gieng!“
 „August Holler taumelte zurück.“

„Ich? — Sie wollen doch nicht sagen —?“
 „Allerdings will ich sagen, daß Sie mir dringend verdächtig erscheinen, von dem Mord an Joachim Gerdahens zu wissen.“

„Ich weiß gar nichts!“
 „Weshalb leugnen Sie?“

„Ich leugne nicht! Ich weiß nichts!“
 „August Holler sah wild um sich. Plötzlich verfehlte er dem Kriminalinspektor einen harren Schlag ins Gesicht, daß er zurücktaumelte. Egon Gerdahens, der dem Füchtlenden im Wege stand, bekam einen Hieb in die Wangengegend, der ihn zu Boden streckte. Und dann war Holler zur Tür hinaus.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Parteien

Verammlung der kommunistischen Partei Calw.

Für Samstag hatte die Ortsgruppe Calw der KPD. zu einer Auseinandersetzung mit SPD. und NSDAP. in den „Bad. Hof“ eingeladen. Da die geladenen Vertreter dieser Parteien aber darauf verzichtet hatten, die Versammlung zu besuchen, mußte sich der Referent, der kommunistische Landtagsabgeordnete Schneid, damit begnügen, mehr oder weniger die bekannten Argumente der Gegner zu widerlegen und für den kommunistischen Gedanken zu werben. Herr Schneid, neben dem Abg. Schlaffer einer der geschicktesten Agitatoren der Partei in Württemberg, verstand es, seinen fast dreistündigen Vortrag durch Einflechten historischer, volks- und weltwirtschaftlicher Betrachtungen fesselnd zu gestalten, wengleich er im Grunde genommen Neues nicht brachte. Die These vom Sterben des kapitalistischen Systems und seiner Ablösung durch die Gesellschaftsordnung des Sozialismus, als weltgeschichtlicher Wendepunkt aufgefaßt, gehört zum eisernen Bestand kommunistischer Agitationsreden. Die herrschende bürgerliche Klasse ist müde und steht keinen Ausweg, keine Zukunft mehr, so heißt es. Warum? Weil das kapitalistische System sich selbst zu Grunde richtet. Alle kapitalistischen Länder der Erde leiden heute unter katastrophalen Wirtschaftskrisen, hervorgerufen durch das Mißverhältnis zwischen Produktionskraft und Absatzmöglichkeit. Man sieht kein anderes Ausgleichsmittel mehr als die Vernichtung von Produktionskräften. Es ergibt sich daher — der Zustand, daß das Proletariat verelendet, daß die Menschen trotz gefüllter Scheuern hungern. Der Kommunismus resultiert aus diesem Gedankengang heraus das Ende der Profitwirtschaft überhaupt; er will sie durch eine Planwirtschaft ersetzen, in welcher Erzeugung und Verteilung der Produktionsgüter dem Bedarf angepaßt sind. Das Kampfsziel der KPD. ist die Verrückung des Kapitalismus und die Errichtung einer deutschen Arbeiterrepublik nach russischem Vorbild.

Wie der Abg. Schneid ausführte, sind die Regierenden bestrebt, die Lasten der gegenwärtigen Krise auf die Werkstätten abzuwälzen. Die KPD. kämpfe hiergegen an, werde aber von ihren stärksten Gegnern, der Sozialdemokratie und den Nationalsozialisten, behindert. Die SPD. habe ihre früheren Forderungen für die Arbeiterschaft aufgegeben und unterstütze heute die kapitalistische Regierung. Brünning durch Zustimmung zur Kürzung des Sozialtarifs, zu Lohnabsatz, Notopfer und Brotverwertung, obwohl es ihr ein leichtes wäre, gegenwärtig im Reichstag gemeinsam mit der KPD. arbeitend, ihre alten Versprechungen einzulösen. Ebenso sei die NSDAP. im Dienst des kapitalistischen Systems. Sie habe den Kapitalismus re-armieren wollen, aber schon jetzt hierin versagt, indem sie sich in seine Abhängigkeit begibt. Ihre Forderungen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet seien verworfen worden. Die Partei stehe auf einem kritischen Punkt, bald werde in ihr die rückläufige Bewegung einsetzen, denn ihr politischer Bankrott lasse sich nicht länger durch halbe Versprechungen und Betrugsmanöver verschleiern. Die Entwiklung von heute verlange klar: Entscheidungen. Als letzten Ausweg nenne der Nationalsozialismus einen neuen Krieg, d. h. weitere Verelendung des Proletariats. In Zusammenhang mit diesem Plan sei auch der Auszug aus dem Reichstag zu verstehen. Die NSDAP. habe damit gegen die Antileberhandlungen der Regierung Brünning mit Frankreich demonstriert und einen Druck ausüben wollen. Der Nationalsozialismus sehe die Verbindungen, die er mit dem Ziel eines neuen Krieges gegen Frankreich insgesam schon mit England und Italien angeknüpft habe, in Gefahr. Jetzt sei eine neue Front Frankreich, Amerika, England im Entstehen, die sich gegen die Sowjetunion richte. Die Nationalsozialisten würden über kurz oder lang in diese Front einschwenken und ihre Landsknechtsdienste anbieten. Die Politik von NSDAP. und SPD. im Schlepptau des Bürgerturns führe zum Faschismus. Wer aber diese Herrschaftsform erstrebe, zeige den bewußten Willen, die Millionenmassen der Arbeiter mit brutaler Gewalt zu unterdrücken. Der faschistische Kurs richte sich in erster Linie gegen den Kommunismus. Unter Duldung der Justiz entfessele man heute schon einen beispiellosen nationalsozialistischen Terror gegen die Arbeiterschaft, die sich gegen Sozial- und Nationalfaschismus in breiter Front zusammenschließen müßte. — Der Veranstaltung, welche infolge Fernbleibens der Gegner schwächer wie die vorhergehenden besucht war, ging ein Werbenzug durch die Stadt voraus.

Aus Stadt und Land

Calw, den 9. März 1931.

Personlich

Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung hat Friedrich Luz von Sonnenhardt mit Erfolg bestanden.

Vorkläufiges Ergebnis der Kirchengemeinderatswahl in Calw.

Wie wir hören, sind von den bisherigen Mitgliedern des Calwer Kirchengemeinderates die meisten wiedergewählt. Neu hinzugewählt sind: Zugmeister Lamparter, Reallehrer Mall und Bäckermeister Schürle. Es scheiden aus: Glasbrennermeister Essig und Verwaltungsaktuar Willigardt.

Neue Schneefälle.

Seit vielen Jahren hat es, zumal so kurz vor dem kalten demnigen Frühlingssanfang, nicht mehr so starken Schneefall gegeben wie ihn die letzten Tage gebracht haben. Samstag und Sonntag fiel der Schnee fast ohne Unterbrechung und erhöhte die Schneedecke zusehends in ganz ungewöhnlichem Maße. Allenfalls mußten die Bahnschlitzen in Tätigkeit treten und für die Schneeschaufler gab es reichliche Beschäftigung. Eine Freude an solch starkem Schneefall haben indessen nur die Kinder und die Winterportler. Schlimm geht es den Vögeln und dem Wild, die mit dem Auffinden der Nahrung schwer tun und dringend menschliche Hilfe brauchen. Mit dem starken Schneefall sind, wie aus mehreren Gegenden des Landes berichtet wird, auch die Staren gekommen. Möge ihnen der Frühling bald nachfolgen!

Abendmusik in der Stadtkirche

Auf Samstagabend wurde zu einer Abendmusik in die Stadtkirche eingeladen. Schülerchor und Orchester der hiesigen höheren Schulen sowie Calwer Musikreunde fanden sich unter der sicher zusammenfassenden Leitung von Hermann Mall zusammen, um Werke von Meistern der Tonkunst des 16. und 17. Jahrhunderts gern und fröhlich darzubieten. Eingeleitet wurde die Abendmusik mit der Wiedergabe einer Kantate für Kinderchor, Solostimmen, Streichorchester und Begleitinstrument von Hermann Mall, die in ihrem Aufbau und Melodik reiches Können und starken Emotionsgehalt offenbarte. Der Schülerchor, dessen vokaler Klangkörper für die Höhe und Selber nur mäßig beachtete Kirche fast zu schwach war, zeigte sich im Vortrag von ein- und mehrstimmigen Stücken von Händel, Cumpelschneider, Heber und J. S. Bach als ein wackerer und mit Eifer seinem Führer folgender Tonkörper, auch das Orchester zeigte kräftige Klangfärbung und anpassende Beweglichkeit. Frau Regierungsrat Schmidt brachte drei Geistliche Lieder aus dem Schemel Gesangbuch von J. S. Bach mit sinnvollem musikalischen Ausdruck und klavierspielder, besonders in der Höhe überzeugender Stimme zum Vortrag. In sein gestaltender Weise an der Orgel von Leiter des Abends begleitet. Herr Förstler bot in seiner Vortragsweise seines Instruments und in einflussreicher dynamischer Schattierung zwei Soloviolienvorträge von Corelli und Händel, die noch manches Schöne von dem jungen Musiker erwarten lassen. Ein prächtig gestaltete Orgelsonate in G-Moll, beschloß als jubelnder Ausklang die stünige und fruchtbare musikalische Arbeit des künstlerisch anregenden Vortrags verratende Veranstaltung.

Lichtbildervortrag im Georgenäum.

Am morgigen Dienstag findet auf Veranlassung der Ortsgruppe Calw des Vereins für das Deutschtum im Ausland im Georgenäum ein Vortrag über „Deutsche Schutzarbeit in den Sudeten- und Alpenländern mit Lichtbildern“ statt. Der Vortragende, Herr Glawna, ist ein erprobter Kämpfer des Schutzvereinsgedankens und nach seinem ganzen Lebensgang berufen, über die Miete der Auslandsdeutschen zu sprechen.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Ueber Skandinavien liegt Hochdruck, während von Westen her ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet vorgebrungen ist. Für Dienstag und Mittwoch ist immer noch vielfach bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Bad Teinach, 8. März. Die kirchlichen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Von 226 Wahlberechtigten haben 127 abgestimmt = 56,2 Prozent. Hierzu kommen 6 Stimmscheine. Gruppe I erhielt 64, Gruppe II 63 Stimmen. In den Kirchengemeinderat wurden gewählt die Herren: Bürgermeister Kaiser, Bäckermeister Wollgemuth, Oberlehrer Rehm, Sattlermeister Berweck und Fabrikant Lang.

Mittenfels, 8. März. In der Nacht zum Samstag 21.03 Uhr ist auf der Schmalfurdbahnstraße Nagold-Mittenfels, deren Gleise auf der Landstraße verlaufen, ein von Nohrdorf kommender Personenkraftwagen mit dem von Nagold kommenden Personenzug 19 zusammengestoßen. Der Personenkraftwagen war mit den linken Rädern in die Gleise geraten und kam infolge des Schnees nicht mehr heraus. Er wurde beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Verletzt wurde niemand.

Carzeweller, 8. März. Der 57 Jahre alte Bäcker Joh. Schürle, der als Schweinehändler in weitem Umkreis bekannt ist, wurde bei der Binsbachmühle, auf dem Fußweg von Palzgrafenweiler nach Grömbach, von einem Mädchen erfroren aufgefunden. Er war auf dem Markt in Palzgrafenweiler gewesen, kam auf seinem späten Heimweg offenbar zu Fall und fand so in der kalten Nacht den Tod.

Stuttgarter, 8. März. Im hiesigen Gemeindevorstand wurde von Bürgermeister Meßger ein kapitaler, zirka drei bis vier Jahre alter Kelter erlegt. Von Wildschweinen war in hiesiger Gegend seit Menschengedenken nichts bekannt, bis seit einiger Zeit dieser Kelter sich bemerkbar machte, dem in der Gegend viel nachgestellt wurde.

Stuttgarter, 8. März. Am Englischen Garten setzte sich ein 18jähriger junger Mann, der auf dem Wege zur Gewerbeschule war, auf die Dachselle des Aufhängewagens eines Lastwagens. Er wollte die Wolfram- und Ludwigsburger Straße abspringen, kam dabei zu Fall und wurde vom Aufhängewagen überfahren. Die Räder gingen ihm über den Oberkörper; der junge Mann war sofort tot.

Stuttgarter, 8. März. Die seit Tagen umgehenden Gerüchte, daß gegen die Stadtvorstandswahl Einspruch erhoben werde, sind Tatsache geworden. Beim Gemeinderat ist formell ein schriftlicher Einspruch erfolgt, der drei Unterschriften trägt. Der Einspruch wird am kommenden Donnerstag im Gemeinderat behandelt werden. Die den Einspruch erhebenden Unterschriftsträger sollen dem Bauernbund, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Wirtschaftspartei angehören.

Gedenke deines notleidenden Nebenmenschen!

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

Stuttgarter, 8. März. Die Börse lag am Wochenende fest, doch war das Geschäft recht klein.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 7. März
 Tafelapfel 25-40; Kartoffel 35-45; Wirsing (Kohlstrau) 10-12; Weißkraut 7-8; Rotkraut 7-8; Blumenkohl 20-50; Rosenkohl 10-20; 1/2 Kilogramm 30-40; Grünkohl 12-15; rote Rüben 8-12; gelbe Rüben 9-10; Karotten runde 10 bis 20; Zwiebel 5-7; Rettiche 5-8; Monatsrettiche 20-25; Sellerie 40-50; Schwarzwurzeln 30-35; Spinat 30-35; Kohlrabarber 1 Bund 25-30.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt:

Blumenkohl 1 Stück 35, 3 Stück 1 RM., Weißkraut 8, Blaunkraut 12, Wirsing 15, Spinat 50, gelbe Rüben 12, rote Rüben 10, Zwiebel 12, Aepfel 25 Pfennig je das Pfund, Landbutter 1,50-1,60, Molkereibutter 1,60 je das Pfund, frische Eier 11, Kirschen 11,50 Pfennig je das Stück.

Viehpreise.

Münchingen: Ochsen 420-580; Farren 250-450; Kühe 245 bis 315; Kalbkuh 325-330; Jungvieh 220-295 RM. — Burzach: Jungriinder 180-280; Kalbkuh 400-500 RM.

Schweinepreise.

Bönnigheim: Milchschweine 11-18, Fäuser 35-40 RM. — Ereglingen: Milchschweine 23-28 RM. — Galldorf: Milchschweine 18-25 RM. — Münchingen: Milchschweine 11 bis 20,50 RM. — Burzach: Ferkel 20-25; Fäuser 60-70 RM.

Die besten Kleinhandelspreise diesen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verfallsstellen in Rücksicht kommen. Die Schriftl.

Sonderangebot in weißen und farbigen Baumwollwaren zu besonders billigen Preisen

Der Einkaufsverband, dem ich angehöre, hat in den letzten Wochen große Abschlässe in Baumwollwaren getätigt u. d. ich kann daher meinen Kunden ganz besondere Vorteile bieten. Ich rate jedermann, diese billigen Preise auszunützen. Ich empfehle:

ungebleicht Baumwolltuch		weiß Halbleinen		Handtuchzeug	
80 cm breit haltbare Ware	25, 40 d. M.	140 cm breit für Leintücher	120 d. M.	100 cm breit für Kinderbetten	130, 150 d. M.
80 cm breit gute Ware	45, 50 d. M.	160 cm breit für Leintücher	140 d. M.	130 cm breit gestreift	100, 110, 120 d. M.
80 cm breit schwere Ware	60, 65, 70 d. M.	150 cm breit für Leintücher	160 d. M.	130 cm breit gute Ware	140, 160 d. M.
120 cm breit schwere Ware für Matratzenschoner	115 d. M.	weiß Haubleinen		130 cm breit gebäumt	130, 140, 160, 220 d. M.
160 cm breit schwere Ware für Leintücher	110, 130 d. M.	80 cm breit für Kissen und Haipselbezüge gute Ware	170, 110 d. M.	130 cm breit Makkodamaft	195, 240, 270 d. M.
weiß Baumwolltuch		80 cm breit sehr gute Ware	135, 160 d. M.	130 cm breit prachtvolle Ware	300 d. M.
80 cm breit für Leibwäsche	40, 42, 45 d. M.	80 cm breit prachtvolle Qualität	170, 180, 190 d. M.	Handtuchzeug	
80 cm breit gute Qualität	5, 60 d. M.	90 cm breit gute Ware	160 d. M.	45 cm breit halbleinen weiß	75, 90, 95 d. M.
80 cm breit schwere Ware	65, 80 d. M.	100 cm breit für Schürzen	180 d. M.	45 cm breit halbleinen grau	85 d. M.
80 cm breit feinfädige Ware für Leibwäsche	65, 85 d. M.	140 cm für Leintücher	170 d. M.	abgepaßte Handtücher	
80 cm breit Makkotuch	70, 75, 95, 100, 110 d. M.	150 cm für Leintücher	200, 230 d. M.	3 Stück	auf 95 d. M.
80 cm breit feinste Ware	120, 125, 130, 140 d. M.	150 cm für Leintücher, schwere Ware	270 d. M.	3 Stück	auf 150 d. M.
160 cm breit für Oberleintücher prachtvolle Ware	160, 240 d. M.	160 cm für Leintücher, meine Hauptqualität mit verstärkter Mitte	320 d. M.	3 Stück	auf 150 d. M.
130 cm breit Schonerstoff für Decken	100 d. M.	160 cm für Oberleintücher	260, 280 d. M.	weiße Gerstenkornhandtücher	58 d. M.
weiß Haustuch		160 cm für Oberleintücher hervorragend gute Ware	350 d. M.	weiße Handtücher halbleinen	80, 90, 100 d. M.
80 cm breit für Kissen u. Haipselbezüge gute Ware	65 d. M.	weiß Damast		weiße Damasthandtücher halbleinen	80, 100, 110 d. M.
80 cm breit ganz schwere Ware	85, 105 d. M.	80 cm breit für Kinderbetten	90, 100, 130 d. M.	grau halbleinen Handtücher	66, 70, 85, 90 d. M.
				Frotteerhandtücher	
				gute Qualität 80, 100, 120, 150, 175, 195, 200, 220, 240 d. M.	

Paul Rühle, am Markt, Calw

**Konfirmandenkleider
Konfirmandenanzüge
Konfirmandenwäsche**

erhalten Sie in großer Auswahl
zu äußerst billigen Preisen
bei

Geschw. Kleemann

Biergasse 2. Calw Marktplatz 24.

**Gesangbücher
und Tragtaschen**

in großer Auswahl billigst bei

Carl Bub, Buchbinderei, Salzgasse

Stammheim, den 6. März 1931.
Statt besonderer Anzeige
Todes-Anzeige



Heute Nachmittag 3 Uhr ist mein innigst-
geliebter Gatte und treusorgender Vater, unser
Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Bauder

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von
45 Jahren heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin:
Margarete Bauder geb. Gumm

Die Beerdigung findet
am Dienstag, den 10. März, nachmittags
1½ Uhr vom Friedensheim aus statt.

Ugenbach, den 9. März 1931.
Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsern lieben Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Kugele

im Alter von 75 Jahren zu sich in die ewige
Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Martin Kugele

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr

Oberkollbach, den 8. März 1931.
Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden
unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwie-
gervaters, Bruders, Schwagers
und Onkels

Gottlieb Kugele

Wegwart

erfahren dürfen, sagen wir herzlichen Dank.
Insbesondere das kein wir für die tröstlichen
Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, den
Herren Ehrenträgern, für den erhabenden
Gesang des Liederkranzes, dem Herrn Fort-
melster und den Herren Förstern, sowie für
die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein Geschäft **Jean Martin**

Inhaber: **Albert Hübner**
befindet sich jetzt **Höllgasse 4**
(alten Knopf), nicht mehr
Reuchlinstraße 11 (Schulplatz).

Albert Hübner,
Pforzheim
Wied, Fell und Pelzwaren

Roggen

zu Futterzwecken
ist wieder eingetroffen
Otto Jung

**Brenn- und
Birkenhaarwasser**
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
K. Otto Vinçon, Calw.

Verkaufe am Markttag
weil entbehrlich

- 1 schönen schwarzen Heber-
zieher zu 25 Mk.
 - 1 schönen schwarzen Heber-
zieher zu 15 Mk.
 - 1 schönen schwarzen Heber-
zieher f. Knaben zu 5 Mk.
 - 1 schönen dunkelgrünen
Heberzieher zu 8 Mk.
 - 1 schönen braunen Heber-
zieher zu 8 Mk.
 - 1 schwarzen Rock zu 5 Mk.
 - 1 schwarzen Rock zu 10 Mk.
- sowie verschiedene Frauen-
kleider und Mäcke von 1
bis 5 Mk., ferner 1 vollstän-
diges Bett samt Bettlade
gut erhalten, 1 neue Chai-
longue, 1 neues Küchen-
brett, 1 älteren Waschtisch
mit Zubehör, alles sehr billig.

Albert Knoll,
Geschirrhändler, Vorstadt.

**Altbekannte
Weingroßhandlung**
sucht für kleinere Be-
züge solide, arbeits-
freudige

Privatvertreter
evtl. nebenberuflich.
Leichtes Arbeiten und
guter Verdienst durch
prima Lieferung.
Off. u. S. 3. 1334 durch
A. Woffe, Stuttgart

**Naturhaar-
Zöpfe**
von Mk. 4.- an in allen
Farben.

Friseur Obermatt.

**3-Zimmer-
Wohnung**

von ruhigen Einwohnern
u. pünktlichen Mietzahlern
per sofort oder 1. April
gesucht.

Schriftl. Angebote unter
B. 58 an die Gesch.-St. ds.
Bl. erbeten.

Einige eichene
Schlafzimmer

hat äußerst billig zu ver-
kaufen
**Karl Vahl, Schreinerstr.
Lederstraße 22.**

Habe
**60-70 Zentner
Wiesen- u. Kleeheu**
zu verkaufen.

Philipp Breilling,
bei der Sonne
Stammheim.

Auto-Garage

zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 58
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Großer Sonderverkauf in Mänteln und Anzügen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Ich bringe große Posten Mäntel und Anzüge zu solchen Preisen zum Verkauf, daß
jedermann der Kauf eines Kleidungsstückes sehr erleichtert ist.

- Ich empfehle:
- Knabenanzüge** M 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 20.- und höher
 - Burschenanzüge** M 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.- und höher
 - Herrenanzüge** halbwollene M 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 50.-
 - Herrenanzüge** reinwollene M 40.-, 45.-, 50.-, 60.-
 - elegante Herrenanzüge** moderne Machart M 60.-, 65.-, 70.-, 80.-, 90.-, 100.- und höher
 - Herrenmäntel** M 20.-, 30.-, 40.-, 50.-, 60.-, 70.-, 80.-, 90.-, 100.-
 - Herrenüberzieher** M 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 60.-, 70.-, 75.-, 80.-, 85.-
 - Kodennmäntel** M 18.-, 20.-, 22.-, 25.-, 30.-, 34.-, 40.-
 - Gummimäntel** M 10.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-
 - Pelerinen** M 10.-, 15.-

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang
Paul Rauchle, am Markt, Calw

Am Krämermarkt kaufen Sie
beste

Sp-Schokolade
4 Tafeln à 100 gr. zu Mk. 1.-

Ruß-Schokolade
5 Tafeln à 100 gr. zu Mk. 1.-

bei
Wurster, am Markt

Zur
Konfirmation
ein
Schirm
VON
J. Eberhard, Calw

Unterkoßbach
Sehe ein Paar

Stiere
zirka 22½ Jtr. schwer, etwas
angezehnt, und ein
Pferd

Fuchswallach mit Fleh
6½ Jährig, dem Verkauf aus
Kathäus Schwemmler

Altburg
Einen wüßigen über
9 Jtr. schweren

Schafftier
verkauft
Michael Kugele.

Strumpfklinik
besorgt sachgemäß das An-
sohlen, Anstricken und
Stopfen von Strümpfen
aller Art sowie das Auf-
nehmen von Laufmaschinen.
Süße nicht abschneiden!
Annahmestelle in Calw:
**Eberhard
Hengstler Gäßle 14.**
Zum Bezug v. Strümpfen
aller Art empfiehlt sich d. D.

Puppen
jeder Art
repariert
**Puppenklinik
Odermatt.**

Jeder
Gewerbetreibende
wendet sich bei Bedarf an Druck-
sachen aller Art wie: Postkarten,
Briefbogen, Rechnungen, Preis-
listen, Rundschreiben usw. an die
„Tagblatt“-Druckerei Calw

**Herrenhüte
Konfirmandenhüte
Sportmützen
blaue Mützen**
in reicher Auswahl
W. Schäberle, Hutmacher

Turnverein Calw
von 1846.
Die
Generalversammlung
findet am heutigen Montag, den 9. März 1931
abends 8 Uhr im Badischen Hof statt.
Tagesordnung:
1. Rechenschafts- und Kassenbericht
2. Neuwahlen
3. Verschiedenes.
Dazu sind die Mitglieder freundlich eingeladen.
Calw, den 6. März 1931.
Der Turnrat.

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband ges. gesch.
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotz-
dem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen.
Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heil-
erfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle
Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit
Mustern **kostenlos** zu sprechen am **Mittwoch, den 11.**
März in Calw im Hotel Adler von 11-1 Uhr
in **Weilderstadt** im Gasthof Post 2-4 Uhr
Der Erfinder und alleiniger Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württemberg)
Dankschreiben: Ich trage jetzt zwei Jahre das
von Ihnen hergestellte Bruchband und bin außerordentlich
zufrieden damit. Es ist bei schwerster Arbeit leicht zu
tragen und ich kann es jedem Leidensgenossen bestens
empfehlen. Mein Leiden ist durch dieses Spranzband
bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevor-
stehende Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen
gegenüber zu Dank verpflichtet bin.
Michael Strecker, Dörmrenz, Post Kirchberg a. J.

**Sprengstoffe
Sprengkapseln
Zündschnüre** zum
Stockholz-
machen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Wir hatten Gelegenheit einen Posten
Herren-Anzüge
ganz besonders billig einzukaufen. Um schnell damit
zu räumen geben wir diese zu folgenden Preisen ab
M 24.-, 28.-, 32.-, 38.-, 42.-,
45.-, 50.-, 60.-, 70.-, 75.-
**Herrenhosen in Halbtuch, Engl.
Leder, Samtcord in allen Preislagen**
Geschw. Kleemann, Calw
Biergasse 2 Marktplatz 24